

Hanni Schwab : 24.11.1922-28.04.2004

Autor(en): **Wolf, Claus**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Cahiers d'archéologie fribourgeoise = Freiburger Hefte für Archäologie**

Band (Jahr): **6 (2004)**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Claus Wolf

Hanni Schwab

(24.11.1922-28.04.2004)

Mit 19 Jahren Primarlehrerin im Seebezirk, mit 32 Jahren Sekundarlehrerin im Kanton Bern, mit 34 Jahren Aufnahme des Studiums der Urgeschichte an der Universität Bern, mit 39 Jahren verantwortliche Archäologin der 2. Juragewässerkorrektion und nur einen Monat später Kantonsarchäologin und Konservatorin der archäologischen Abteilung des Museums für Kunst und Geschichte in Freiburg, mit 45 Jahren Doktorexamen, mit 49 Jahren Vertreterin des Seebezirks im Grossen Rat, mit 51 Jahren erster Lehrauftrag an der Universität Freiburg, mit 58 Jahren Titularprofessorin an derselben Universität, ... insgesamt über 170 Publikationen und unzählige Vorträge. Soweit die nüchternen Eckdaten einer beeindruckenden Karriere und eines überreichen Lebens.

Als eines von sechs Kindern in einem kleinen Bauernhaus in Kerzers geboren, ahnte Hanni Schwab wohl selber nicht, welches Schicksal das Leben für sie bereit halten würde, nachdem ihr früher Lebensraum, als Serviertochter in einem der grossen Hotels zu arbeiten, am Widerstand des Vaters scheiterte.

Als ich im Frühjahr 2002 Fräulein Schwab eine Hommage zu ihrem 80. Geburtstag widmete¹, konnte ich mir nicht vorstellen, nur zwei Jahre später am Schreibtisch sitzen zu müssen, um wiederum einige Zeilen für sie zu verfassen – diesmal jedoch im Gedenken an eine aussergewöhnliche Frau, die uns am 28. April dieses Jahres für immer verlassen hat.

Um überhaupt begreifen zu können, was Hanni Schwab in den mehr als 40 Jahren ihrer Tätigkeit für die Archäologie erreicht



hat, muss man sich die Situation der Schweizerischen Archäologie zu Beginn der 60er Jahre ins Gedächtnis rufen. Vollerorts wurden die denkmalpflegerischen Belange – wenn überhaupt – von Universitätsprofessoren oder Museumsdirektoren im Nebengeschäft mit betreut, weil es voll funktionstüchtige Kantonsarchäologien im heutigen Sinne überhaupt nicht gab. Dies änderte sich erst mit den Möglichkeiten, die sich der Archäologie dank der grossen linearen Projekte wie dem Autobahnbau eröffneten. Schlagartig standen Mittel zur Verfügung, wie dies vorher nie der Fall gewesen war. Und genau in diesem Moment war Hanni Schwab – wie es Jost Bürgi anlässlich eines Nachrufes an der diesjährigen Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte ausdrückte – die richtige Person zur rechten Zeit am rechten Ort. Kein anderer Verantwortlicher in den archäologischen Institutionen nutzte die Gunst der Stunde derart konsequent aus; sie liess nicht nur die durch den Autobahnbau betroffenen Fundstellen grossflächig ausgraben, nachdem im Vorfeld systematisch Sondierungen auf dem gesamten Trasse durchgeführt wurden, sondern entwickelte nebenbei die Infrastruktur ihres archäologischen Dienstes immer weiter und machte ihn zu einer der bedeutendsten Kantonsarchäologien der Schweiz. Ohne dieses weitsichtige Engagement würde es das Amt für Archäologie des Kantons Freiburg in seiner heutigen Form nicht geben.

Neben der wissenschaftlichen Tätigkeit war es ihr grösstes Anliegen, die Belange der Archäologie gegenüber den politischen Autoritäten zu vertreten, vor allem aber sie der breiten Öffentlichkeit verständlich zu machen. Um dieses Ziel zu erreichen, kam ihr die Ausbildung zur Pädagogin, die sie in früheren Jahren genossen hatte, in idealer Weise entgegen. Zielgerichtet verfolgte sie dabei eine Doppelstrategie. Einerseits suchte sie selbst den Weg in die Politik – sie war von 1971 bis 1981 Vertreterin des Seebezirks im Grossen Rat – um direkt Lobbying für die Freiburger Archäologie zu betreiben. Andererseits suchte sie konsequent den

Kontakt zur Öffentlichkeit, um diese für die Archäologie zu sensibilisieren. Dies geschah in unzähligen Zeitungsberichten, Radiointerviews und anderen Aktivitäten. Vor allem aber animierte sie die Lehrer im Kanton, um für die Ausgrabungen während den Sommerferien Schulklassen für ihr Anliegen zu gewinnen. Auf diese Weise gingen während vieler Jahre ganze Heerscharen von Schülern durch die «archäologische Schule» von Hanni Schwab. Ihr Credo bezüglich dieser «Schülergrabungen» war ebenso einfach wie genial: Ein Grossteil dieser Jugendlichen würde später einmal in irgendeiner Form mit der Archäologie konfrontiert werden, sei es beruflich zum Beispiel als Politiker, Architekt oder Baggerführer, sei es als Privatperson, die ein Haus auf einem Grundstück bauen möchte, das sich auf einer archäologischen Fundstelle befindet. Jemand, der mit der Archäologie ganz konkrete positive Vorstellungen verbindet, die auf seine Jugendzeit zurückgehen, wird ihr später völlig anders gegenüber stehen als jemand, der bislang in keiner Weise mit ihr in Berührung kam. Dies zeigt beispielsweise sehr schön der Erfahrungsbericht eines damals an einer Grabung teilnehmenden Gymnasiasten, der seine Erinnerungen an Hanni Schwab niederschrieb².

Gerade dieses Engagement von Schülern bei archäologischen Ausgrabungen ist ihr von Teilen der «arrivierten archäologischen Wissenschaft» in der Schweiz immer wieder zum Vorwurf gemacht worden – man argumentierte, dass dies der Qualität der Ausgrabung schaden würde. Hanni Schwab hat diese Vorwürfe persönlich sehr ernst genommen, was schliesslich zu einer gewissen Verbitterung gegenüber bestimmten Repräsentanten der heimischen Archäologie geführt hat. Sie suchte und fand ihre Anerkennung im Ausland, und zwar vor allem in Deutschland und Frankreich, wo sie regelmässig auf Kolloquien referierte und publizierte. Im Unterschied zur zwiespältigen Haltung der Kollegen-schaft im eigenen Land, genoss sie im Ausland grosse Wertschätzung, die für sie umso wichtiger war. So war sie zum Beispiel korrespondierendes Mitglied des

Deutschen Archäologischen Instituts, hielt Gastvorlesungen in München und Stockholm/Uppsala oder vertrat die Schweiz bei internationalen Organisationen wie der UNESCO. Rückblickend ist es bedauerlich, dass die Kommunikation über die Kantonsgrenzen hinweg gestört war.

Was jedoch bleiben wird, ist die Tatsache, dass die Freiburger Archäologie niemals vorher oder nachher eine derartige Popularität in der breiten Öffentlichkeit genoss wie in den 70er und 80er Jahren des 20. Jahrhunderts – und dies ist einzig und allein der Omnipräsenz Hanni Schwabs zu verdanken.

Ihre Dankesrede zur Verleihung des Deutschfreiburger Kulturpreises 1984 schloss sie mit den Worten: «Die in den vergangenen 22 Jahren im Kanton Freiburg gemachten, kaum überblickbaren archäologischen Entdeckungen waren nur möglich dank der Teilnahme von vielen Hunderten junger und auch älterer, begeisterter freiwilliger Ausgräber und vor allem dank des uneigennütigen vollen Einsatzes einer Equipe selbständig arbeitender, zuverlässiger und treuer Mitarbeiter».

Liebes Fräulein Schwab, diesen Dank können alle Mitarbeiter des Amtes für Archäologie nur an sie zurückgeben. Wir werden sie stets als das in Erinnerung behalten, was sie Zeit ihres Lebens gewesen sind: die Verkörperung der Freiburger Archäologie schlechthin.

¹ C. Wolf, Vier Jahrzehnte im Dienste der Archäologie. FHA 4, 2002, 2-3.

² J. G. Senti, Im Schatten der Archäologin. In: H. Schwab – Trägerin des Deutschfreiburger Kulturpreises 1984. Schriftenreihe der Deutschfreiburgischen Arbeitsgemeinschaft Band 11 (Freiburg 1984) 27-32.

Institutrice dans le district du Lac à 19 ans, professeur au cycle d'orientation dans le canton de Berne à 32, étudiante en Préhistoire à l'Université de Berne à 34, archéologue responsable de la 2^e Correction des Eaux du Jura à 39 puis archéologue cantonale et conservatrice de la section archéologique du Musée d'art et d'histoire de Fribourg un mois plus tard seulement, docteur à 45, députée au Grand Conseil pour le district du Lac à 49, chargée de cours à l'Université de Fribourg pour la première fois à 51, professeur titulaire dans cette même université à 58, ... plus de 170 publications au total, et d'innombrables conférences. Autant de dates brutes mais incontournables qui ont marqué une impressionnante carrière et un riche parcours de vie.

Née dans une petite ferme de Chiètres au sein d'une famille de six enfants, Hanni Schwab elle-même ne présageait certainement pas du destin que la vie lui réservait lorsque son rêve de jeune fille, travailler comme sommelière dans un grand hôtel, s'évanouit devant l'opposition paternelle.

En dédiant, au printemps 2002, un hommage à Mademoiselle Schwab à l'occasion de son 80^e anniversaire³, il m'était impossible d'imaginer que seulement deux ans plus tard il me faudrait remettre l'ouvrage sur le métier, et à nouveau rédiger quelques lignes, cette fois-ci en souvenir d'une femme exceptionnelle qui nous a définitivement quittés le 28 avril de cette année. Pour mesurer à sa juste valeur la portée de ce que Hanni Schwab a réalisé pour l'archéologie durant plus de quarante ans, il faut se remettre en mémoire la situation de la recherche archéologique en Suisse au début des années 1960. Un peu partout, en l'absence complète de véritables services archéologiques cantonaux tels qu'ils fonctionnent aujourd'hui, les affaires de sauvegarde du patrimoine étaient confiées – et encore! – à des professeurs d'Université ou des directeurs de Musée, qui s'en occupaient à titre accessoire. Cet état de fait ne se modifia que grâce aux opportunités que les grands projets linéaires comme la construction des autoroutes donnèrent à l'archéologie.

D'un seul coup, des moyens furent mis à disposition, ce qui n'avait jamais été le cas auparavant. Or, comme Jost Bürgi l'exprima à l'occasion de sa brève évocation nécrologique lors de la dernière assemblée annuelle de la Société suisse de Préhistoire et d'Archéologie, Hanni Schwab se trouva alors être la bonne personne au bon endroit et au bon moment. Nul autre responsable, au sein des instances archéologiques, ne sut tirer parti de ce concours de circonstances avec autant de rapidité et de rationalisme; non seulement Hanni Schwab fit fouiller sur de grandes surfaces les sites traversés par l'autoroute, après réalisation préalable de sondages systématiques sur l'ensemble du tracé, mais en parallèle, elle développa également et toujours plus l'infrastructure de son Service archéologique, faisant de celui-ci l'une des institutions archéologiques les plus importantes de Suisse. Sans cet engagement visionnaire, le Service

archéologique de l'Etat de Fribourg ne serait pas ce qu'il est aujourd'hui.

A côté de son activité scientifique, son plus grand cheval de bataille fut la défense, face aux autorités politiques, des intérêts de l'archéologie, discipline qu'elle s'attacha avant tout à rendre accessible à un large public. Pour atteindre ce but, elle se remémora de la meilleure façon qu'il soit la formation de pédagogue qu'elle avait reçue dans ses jeunes années et poursuivit une double stratégie. D'une part, afin de mener directement son lobbying pour l'archéologie fribourgeoise, elle s'ouvrit elle-même le chemin vers la politique en siégeant au Grand Conseil de 1971 à 1981 comme députée pour le district du Lac. D'autre part, elle chercha résolument le contact avec le public, à dessein de le sensibiliser à l'archéologie. Cette stratégie supposait la rédaction d'innombrables articles dans les journaux, des interviews à la radio et d'autres activités. Mais avant tout,



elle aiguillonna les instituteurs du canton, de sorte à attirer les classes pour fouiller pendant les vacances d'été. Ainsi, durant plusieurs années, de véritables cohortes d'écoliers passèrent par l'«école d'archéologie» de Hanni Schwab dont le *credo*, concernant ces «fouilles d'écoliers», était aussi simple que génial: une grande partie de ces enfants serait plus tard confrontée d'une façon ou d'une autre à l'archéologie, que ce soit professionnellement, comme politicien, architecte ou chauffeur de pelle mécanique par exemple, ou en tant que simple privé qui souhaite construire une maison sur un terrain renfermant un site archéologique. Toute personne qui, dans sa jeunesse, tisse des liens positifs et très concrets avec l'archéologie se comportera ensuite complètement différemment de celle qui n'a jamais et en aucune façon été en contact avec elle. Cette attitude se traduit notamment par les quelques pages d'un gymnasien qui avait jadis participé à une fouille et qui, fort de cette expérience, relate ses souvenirs à propos de Hanni Schwab⁴.

Ce recrutement d'élèves sur les fouilles archéologiques lui attira constamment les foudres d'une partie de «la recherche archéologique conventionnelle» suisse, qui lui reprochait les préjudices que cette façon de procéder causait à la qualité du travail. Hanni Schwab prit personnellement ces critiques très à cœur, nourrissant finalement une certaine amertume face à quelques-uns des représentants de l'archéologie locale. La reconnaissance, elle la chercha et la trouva à l'étranger, avant tout en Allemagne et en France, où elle fit régulièrement des communications lors de colloques ainsi que des publications. A la différence de la conduite équivoque de nombre de ses collègues dans son propre pays, elle jouissait d'une grande estime à l'étranger, ce dont elle était d'autant plus fière. Ainsi était-elle par exemple membre par correspondance du *Deutsches archäologisches Institut*. Elle présentait également, en tant qu'oratrice invitée, des conférences à Munich et à Stockholm/Uppsala, ou représentait la Suisse dans des organisations internationales comme l'UNESCO. Il est rétrospectivement regrettable que la com-

munication au-delà des frontières cantonales ne soit pas passée.

Néanmoins, ce qui restera, c'est que jamais, ni avant ni après, l'archéologie fribourgeoise n'a connu la popularité dont elle a joui auprès du grand public dans les années 70 et 80 du XX^e siècle, et ceci, c'est à la seule et unique omniprésence de Hanni Schwab qu'on le doit.

Lorsqu'elle se vit attribuer le *Deutschfreiburger Kulturpreis* de 1984, c'est par ces mots qu'elle termina son discours de remerciement: «*Die in den vergangenen 22 Jahren im Kanton Freiburg gemachten, kaum überblickbaren archäologischen Entdeckungen waren nur möglich dank der Teilnahme von vielen Hunderten junger und auch älterer, begeisterter freiwilliger Ausgräber und vor allem dank des uneigennützig vollen Einsatzes einer Equipe selbständig arbeitender, zuverlässiger und treuer Mitarbeiter*»⁵.

Chère Mademoiselle Schwab, ces remerciements, les collaborateurs du Service archéologique de l'Etat de Fribourg ne peuvent que vous les retourner. Nous vous conserverons pour toujours dans notre mémoire, telle que vous fûtes de votre vivant: l'incarnation par excellence de l'archéologie fribourgeoise.

³ C. Wolf, «Quatre décennies au service de l'archéologie», *CAF* 4, 2002, 4-5.

⁴ J. G. Senti, «Im Schatten der Archäologin», in: A. Bertschy – P. Fries (Red.), *H. Schwab – Trägerin des Deutschfreiburger Kulturpreises 1984 (Schriftenreihe der Deutschfreiburgischen Arbeitsgemeinschaft 11)*, Freiburg 1984, 27-32.

⁵ Les innombrables découvertes archéologiques faites dans le canton de Fribourg durant les 22 dernières années n'ont été possibles que grâce à la participation de plusieurs centaines de jeunes et moins jeunes fouilleurs, bénévoles et enthousiastes, et surtout grâce à l'engagement désintéressé de toute une équipe de collaborateurs autonomes, fiables et fidèles.

Bibliographie de Hanni Schwab

Carmen Buchiller et Xavier Gendre (dépouillement)

Anne-Francine Auberson et Dominique Bugnon (rédaction)

Monographies

1965

Le pays de Fribourg recense ses richesses archéologiques - Archäologische Entdeckungen im Kanton Freiburg, Fribourg - Freiburg.

1966

Découvertes archéologiques - Archäologische Entdeckungen, Catalogue d'exposition - Ausstellungskatalog (Musée d'art et d'histoire, 15 mai - 26 juin 1966 - Museum für Kunst und Geschichte Freiburg, 15. Mai - 26. Juni 1966), Fribourg - Freiburg.

1970

- M. Egloff, *Histoire et préhistoire de l'Entre-deux-Lacs*, Marin.

1971

Archéologie et routes nationales - Archäologie und Nationalstrassenbau, Catalogue d'exposition - Ausstellungskatalog (Musée d'art et d'histoire de Fribourg, 1^{er} mai - 6 juin 1971 - Museum für Kunst und Geschichte Freiburg, 1. Mai - 6. Juni 1971, Fribourg - Freiburg.

Jungsteinzeitliche Fundstellen im Kanton Freiburg (Schriften zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 16), Basel.

1972

Archéologie et deuxième correction des eaux du Jura - Archäologie und zweite Juragewässerkorrektion, Catalogue d'exposition - Ausstellungskatalog (Musée d'art et d'histoire de Fribourg, 19 octobre - 19 novembre 1972 - Museum für Kunst und Geschichte Freiburg, 19. Oktober - 19. November 1972), Fribourg - Freiburg.

1973

- R. Müller, *Le passé du Seeland sous un jour nouveau. Découvertes et fouilles archéologiques au cours de la 2^e Correction des Eaux du Jura - Die Vergangenheit des Seelandes in neuem Licht.*

Archäologische Entdeckungen und Ausgrabungen bei der 2. JGK, Fribourg - Freiburg.

1974

2. JGK. Die Korrektur des Nidau-Büren-Kanals und der Aare bis zu Emmemündung, Biel.

1976

Châtillon/Arconciel. Camp scientifique Grangeneuve 1975 - Châtillon/Arconciel. Wissenschaftliches Lager Grangeneuve 1975, Commission nationale suisse pour l'Unesco/section Jeunesse - Unesco-Kommission/Sektion Jugend, Fribourg - Freiburg.

Menschen der Urzeit, 4. Klasse Lehrmittelverwaltung, Freiburg.

1977

- H. Spycher, *Nécropoles du haut moyen âge - Frühmittelalterliche Gräberfelder*, Catalogue d'exposition - Ausstellungskatalog (Musée d'art et d'histoire de Fribourg, 28 octobre - 20 novembre 1977 - Museum für Kunst und Geschichte Freiburg, 28. Oktober - 20. November 1977), Fribourg - Freiburg.

1978

- H. Spycher - B. Kaufmann, *Gräberfelder der Völkerwanderungszeit - Nécropoles de l'époque des Grandes Invasions*, Ausstellungskatalog - Catalogue d'exposition (Naturhistorisches Museum Basel, 17. Juni - 30. September 1978 - Musée d'histoire naturelle de Bâle, 17 juin - 30 septembre 1978), Basel - Bâle.

1979

Die archäologische Sammlung im Museum Murten. - La collection archéologique du Musée de Morat, Murten - Morat.

1981

RN12 et archéologie. Exploration archéologique sur la RN12 dans le canton de Fribourg - N12 und

Archäologie. Archäologische Untersuchungen auf der N12 im Kanton Freiburg, Fribourg - Freiburg.

1982

Bijoux et foi populaire - Schmuck und Volksglaube, Catalogue d'exposition - Ausstellungskatalog (Musée d'art et d'histoire de Fribourg, 1982 - Museum für Kunst und Geschichte Freiburg, 1982), Fribourg - Freiburg.

1983

Ried-Mühlehölzli. Ein Gräberfeld mit frühmittelalterlichen und hallstattzeitlichen Bestattungen (AF 1a), Fribourg.

1984

«Archäologische Funde aus dem Sensebezirk», Ausstellungskatalog (Sensler Heimatmuseum in Täfers, 19. Mai - 28. Oktober 1984), Täfers.

1987

RN1 et Archéologie. Exploration archéologique sur la RN1 dans le canton de Fribourg - N1 und Archäologie. Archäologische Untersuchungen auf der N1 im Kanton Freiburg, Fribourg - Freiburg.

1999

Les premiers paysans sur la Broye et la Thielle (Archéologie de la 2^e Correction des Eaux du Jura 2; AF 14), Fribourg.

2002

Les artisans de l'âge du Bronze sur la Broye et la Thielle (Archéologie de la 2^e Correction des Eaux du Jura 3; AF 16), Fribourg.

2003

Ponts et ports romains sur la Broye inférieure et la Thielle moyenne (Archéologie de la 2^e Correction des Eaux du Jura 4; AF 17), Fribourg.

Articles

1959/1960

«Katalog der im Bernischen Historischen Museum aufbewahrten Faden-, Geflecht- und Gewebefragmente aus neolithischen (evt. bronzezeitlichen) Seeufersiedlungen», *JbBHM* XXXIX-XL, 335-366.

1961/1962

«Völkerwanderungszeit-Frühmittelalter: Dicki, Inkwil, Niederwangen, Spiez», *JbBHM* XLI-XLII, 444-445.

1963

«Kupferbeile aus dem Grossen Moos», *Ur-Schweiz* XXVII/4, 55-59.

1964

«Les 'hommes des cavernes' et les 'lacustres' à la lumière des récentes fouilles archéologiques», *Etu-des pédagogiques*, 52-59.

«Neolithikum», in: H. Schwab – F. Michel, *Ur- und Frühgeschichte der Gemeinde Thun (Beiträge zur Thuner Geschichte* 1), 1-13 und 60-63.

«Zeugen aus der Urzeit. Hörfolge über Ausgrabungen im Grossen Moos», *Schweizer Schulfunk*, 29/4, 106-112.

«Die 2. Juragewässerkorrektur führt zu archäologischen Entdeckungen», *Schweizer Schulfunk* 29/4, 7.

1965

«Der Hallstattdolch von Stäffis am See (Broyebetzkirk); das Labyrinthmosaik von Cormérod (Seebetzkirk); eine Danielschnalle von St. Ursen (Sensebetzkirk)», in: A. Aeby (Koord.), *Kunst in Freiburg (Beiträge zur Heimatkunde* XXXVI), Freiburg, 16-27.

1966

«Archäologische Ausstellung in Freiburg (2. Juragewässerkorrektur)», *Ur-Schweiz* XXX/2/3, 59-61.

«Der archäologische Dienst der II. Juragewässerkorrektur», *Bulletin Losinger* 28, 45-49.

«Keltische Brücke zwischen Cornaux (NE) und Gals (BE)», *Ur-Schweiz* XXX/1, 9-10.

«Recherches archéologiques sub-aquatiques et la 2^e correction des eaux du Jura», *La Suisse primitive* XXX/4, 83-84.

«Tätigkeitsbericht des archäologischen Dienstes des Kantons Freiburg (April 1962 – Dezember 1965)», *FbG* 54, 1-8.

1967

«Tätigkeitsbericht des archäologischen Dienstes des Kantons Freiburg (1966)», *FbG* 55, 5-6.

1968

«Le paléolithique ancien», in: *Le paléolithique et le mésolithique (les âges de la pierre taillée)*, 1^{er} Cours d'initiation à la préhistoire et à l'archéologie de la Suisse (Lausanne, 9 et 10 novembre 1968), Lausanne, 5.1-5.3.

1968/1969

«Rettungsgrabungen in Portalban», *JbSGUF* 54, 7-11.

1969

«Archäologische Entdeckungen im Rahmen der 2. Juragewässerkorrektur», *Wasser- und Energiewirtschaft* 11, 3-7.

«La Tène, site important du second âge du fer à la lumière de fouilles récentes/La Tène, späteisenzeitliche Siedlung im Lichte neuester Ausgrabungen», *Bulletin Sandoz* 15, Bâle - Basel, 25-37.

«Wenn Steine zu reden beginnen», *Schweizer Spiegel* März, 50-57.

1969/1970

«Lüscherz-Moos. Eine epipaläolithische Fundstelle im Bernischen Seeland», *JbBHM* XLIX-L, 207-230.

«Moosbühl. Rettungsgrabung 1960», *JbBHM* XLIX-L, 189-197.

1970

«Hirschgeweihharpunen aus jungsteinzeitlichen Fundstellen des Kantons Freiburg», *JbSGUF* 55, 7-12.

«Une nécropole romaine à Morens», *HA* 1-1, 8-11.

«Le néolithique récent», in: *Le néolithique (l'âge de la pierre polie)*, 2^e Cours d'initiation à la préhistoire et à l'archéologie de la Suisse (Genève, 2 et 3 mai 1970), Genève, 9.1-9.6.

«Prähistorische Kupferfunde aus dem Kanton Freiburg», *JbSGUF* 55, 13-21.

– G. Pilleri, «Keltische Funde an der Zihl», *Image, Medizinische Bilddokumentation Roche* 39, Basel, 8-11.

1970/1971

«Tätigkeitsbericht des archäologischen Dienstes des Kantons Freiburg (1967-1969)», *FbG* 57, 13-20.

«Waren Murtenbiet und Seeland im frühen Mittelalter Grenzland - Niemandsland - Oedland?», *FbG* 57, 21-73.

1971

«Alamannen und Burgunder und deutsch-französische Sprachgrenze. Einige Gedanken zur germanischen Besiedlung in den Kantonen Freiburg und Waadt», *SZG* 21/3, 237-248.

«Ein hallstattzeitlicher Grabhügel im Bodenholz bei Fendringen», *HA* 2-5, 2-6.

«Der Kanton Freiburg in ur- und frühgeschichtlicher Zeit. Neue Ausgrabungen und Entdeckungen», *Bulletin de la Société fribourgeoise des Sciences naturelles* 60/1, 11-20.

«Neues zum späten Neolithikum der Westschweiz», *AK* 1/2, 91-93.

– G. Pilleri, «Morphological Structures in 2100-year Old Celtic Brains», *MAN* 5/4, 701.

1972

«Archäologische Entdeckungen im Rahmen der 2. Juragewässerkorrektur», *Vermessung, Photogrammetrie und Kulturtechnik* LXX/2, 5-9.

«Entdeckung einer keltischen Brücke an der Zihl und ihre Bedeutung für La Tène», *AK* 2/3, 289-294.

«Jung-Freiburg und Ur-Freiburg», *Freiburg und Walliser Volkskalender*, 43-46.

«Eine Rettungsgrabung in Muntelier (Kt. Freiburg)», *AK* 2/2, 91-93.

1972/1973

«Die Streuung der römischen Villen im Kanton Freiburg. Einige Gedanken zum Siedlungsbild in römischer und nachrömischer Zeit», *FbG* 58, 22-27.

«Tätigkeitsbericht des archäologischen Dienstes des Kantons Freiburg (1970-1972)», *FbG* 58, 7-21.

1973

«Der Beitrag Professor Othmar Perlers zur freiburgischen Kantonsarchäologie», in: B. Sturmy (Dir.), *Othmar Perler: Träger des Deutschfreiburger Kulturpreises 1973 (Schriftenreihe der Deutschfreiburgischen Arbeitsgemeinschaft 7)*, Freiburg, 17-22.

«La religion et les rites funéraires», in: *L'âge du Fer en Suisse*, 4^e Cours d'initiation à la préhistoire et à l'archéologie de la Suisse (Neuchâtel, 17 et 18 novembre 1973), Genève, 6.1-6.7.

«Eine Rettungsgrabung in Muntelier», *Kalendarium, Heimatbuch des Seelandes und Murtenbiets*, 81-86.

«Le Rondet - eine römische Militärbrücke im Grossen Moos», *AK 3/3*, 335-343.

1974

«Archäologie bei der 2. Juragewässerkorrektion», in: *Aus der Geschichte des Amtes Erlach: Festgabe zum Jubiläum «Das Amt Erlach 500 Jahre bernisch»*, Biel, 58-66.

«Grabriten und weitere Belege zur geistigen Kultur der Hallstattzeit», in: W. Drack (Red.), *Die Eisenzeit (Ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz IV)*, Basel, 155-166.

«Neue Ergebnisse zur Topographie von La Tène», *Germania 52/2*, 348-367.

1974/1975

«Das Murtenbiet in ur- und frühgeschichtlicher Zeit», *FbG 59*, 22-43.

«Riaz/Tronche-Bélon. Ein völkerwanderungszeitliches Gräberfeld in den Ruinen eines gallo-römischen Vierecktempels», *JbSGUF 58*, 167-176.

«Tätigkeitsbericht des archäologischen Dienstes des Kantons Freiburg (1973-1974)», *FbG 59*, 7-21.

1975

«Châtillon-sur-Glâne. Ein Fürstensitz der Hallstattzeit bei Freiburg im Üechtland», *Germania 53*, 79-84.

1976

«A l'âge du Fer, l'apparition des Celtes en Suisse», *Archeologia 101* (n° spécial), 46-55.

«Erforschung hallstattzeitlicher Grabhügel im Kanton Freiburg», *Mitteilungsblatt der SGU 7-25/26*, 14-33.

«Neues zum späten Neolithikum der Westschweiz», *Prähistorische Zeitschrift 2*, 91-93.

«Un oppidum de l'époque de Hallstatt près de Fribourg en Suisse», *Bulletin de la SSPA 7-25/26*, 2-13.

1977

«Archäologische Entdeckung beim Autobahnbau», *Kalendarium, Heimatbuch des Seelandes und Murtenbiets*, 109-111.

«L'aube des temps», in: R. Ruffieux (dir.), *Encyclopédie du canton de Fribourg I*, Fribourg, 48-52.

«Les nécropoles de l'époque franque», in: *Le Haut Moyen Age (IV^e-X^e siècle)*, 6^e Cours d'initiation à la préhistoire et à l'archéologie de la Suisse (Fribourg, 12-13 novembre), Genève, 4.1-4.7.

«Tätigkeitsbericht des archäologischen Dienstes des Kantons Freiburg (1975-1976)», *FbG 61*, 261-274.

– B. Kaufmann – S. Scheidegger, «Drei hallstattzeitliche Flachgräber im Mühlehölzli in Ried/b. Kerzers», in: K. Stüber – A. Zürcher (Hrsg.), *Festschrift Walter Drack zu seinem 60. Geburtstag*, Zürich, 56-67.

1978

«Archäologie und Nationalstrassenbau», *Strasse und Verkehr 64/5*, 193-195.

«Archäologische Entdeckungen beim Autobahnbau in Ried bei Kerzers», *Kalendarium, Heimatbuch des Seelandes und Murtenbiets*, 83-85.

«Kelt.[ische] Brücken», *Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 3/5*, Berlin, 561-574.

1979

«Burgunder und Langobarden», in: W. Drack (Red.), *Das Frühmittelalter (Ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz VI)*, Basel, 21-38.

1979/1980

«Tätigkeitsbericht des archäologischen Dienstes des Kantons Freiburg (1977-1979)», *FbG 62*, 271-297.

1980

«Archäologie bei der zweiten Juragewässerkorrektion», *Vermessung, Photogrammetrie und Kulturtechnik 78/1*, 13-17.

«Die archäologische Sammlung», in: H. Schöpfer – H. Schwab – Y. Lehnerr – H. Schneider, *Historisches Museum in der alten Stadtmühle Murten (Schweizerische Kunstführer 274)*, Basel, 6-8.

«Nécropoles du Haut Moyen Age sur le territoire fribourgeois», in: *(sans titre) (Bulletin de liaison de l'Association française d'archéologie mérovingienne 3)*, Actes des 2^e journées nationales d'archéologie mérovingienne (Dijon, 14-15 juin 1980), Paris, 18-30.

«La stratigraphie chronologique de Portalban et les sites de Horgen en Suisse occidentale» in: *Le néolithique de l'Est de la France (Société Archéologique de Sens 1)*, Actes du colloque de Sens (27-28 septembre 1980), Sens, 161-169.

1981

«Archäologie bei kleinen und grossen Bauvorhaben», *Schweizer Journal 47/6*, 32-34.

«Les débuts de l'homme», in: R. Ruffieux (dir.), *Histoire du canton de Fribourg*, Fribourg, 16-55.

«Ur- und Frühgeschichte», in: R. Ruffieux (Dir.), *Geschichte des Kantons Freiburg*, Freiburg, 16-54.

«Découvertes de vestiges romains (0-400)», in: R. Ruffieux (dir.), *Histoire du canton de Fribourg*, Fribourg, 58-65.

«Archäologie der Römerzeit (0-400)», in: R. Ruffieux (Dir.), *Geschichte des Kantons Freiburg*, Freiburg, 56-64.

«Joressant. Un site épipaléolithique au Vully», *ASSPA 64*, 7-21.

«Les nécropoles du Haut Moyen Age (400-800)», in: R. Ruffieux (dir.), *Histoire du canton de Fribourg*, Fribourg, 71-83.

«Die Gräberfelder des frühen Mittelalters (400-800)», in: R. Ruffieux (Dir.), *Geschichte des Kantons Freiburg*, Freiburg, 69-80.

«Plaque-boucle damasquinée de Cras-Chalet», in: A. Bandelier – G. Bregnard, *Jura, treize siècles de civilisation chrétienne*, Catalogue d'exposition (Musée jurassien de Delémont, 16 mai – 20 septembre 1981), Delémont, 8-9.

1982

«Bemerkenswert ausgestattete Kindergräber der Merowingerzeit», *AK 12/2*, 251-262.

«Chasseurs de rennes et de cerfs», *Histoire et archéologie: les dossiers* 62, 10-14.

«La correction des eaux du Jura», *Histoire et archéologie: les dossiers* 62, 4-5.

«Muntelier/Platzbünden. Schüler entdecken eine bedeutende, jungsteinzeitliche Siedlung», *Kalendarium, Heimatbuch des Seelandes und Murtenbiets*, 71-73.

«La nécropole de l'âge du Bronze à Vuadens/Le Briez», *Histoire et archéologie: les dossiers* 62, 36-47.

«Les nécropoles mérovingiennes en pays de Fribourg», *Histoire et archéologie: les dossiers* 62, 74-87.

«Portalban/Muntelier. Zwei reine horgener Siedlungen der Westschweiz», *AK* 12/1, 15-32.

«Pseudophokäische und phokäische Keramik in Châtillon-sur-Glâne», *AK* 12/3, 363-372.

«20 ans de recherches archéologiques dans le canton de Fribourg», *Histoire et archéologie: les dossiers* 62, 6-9.

– M. Maggetti, «Iron Age fine pottery from Châtillon-s-Glâne and the Heuneburg», *Archaeometry* 24/1, 21-36.

1983

«Châtillon-sur-Glâne. Bilanz der ersten Sondiergrabungen», *Germania* 61/2, 405-458.

«Châtillon-sur-Glâne ökonomisch betrachtet», in: *Technik und Wirtschaft in ur- und frühgeschichtlicher Zeit*, 3. Einführungskurs in die ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz (Bern, 22./23. Oktober 1983), Basel, 67-74.

«Une image nouvelle de l'archéologie fribourgeoise», *Bulletin de l'Association des anciennes élèves du collège Gambach Fribourg* 75, 6-9.

«Die Sondiergrabungen 1978 auf dem Mont Vully», *JbRGZM* 30, 233-264.

1984

«De la Cornouailles à Corinthe: une route de l'étain», *Le Courier de l'Unesco* 6, 10-12.

«Das neue Bild der frühen Vergangenheit des Freiburgerlandes», in: *Hanni Schwab: Trägerin des Deutschfreiburger Kulturpreises 1984 (Schriftenreihe der Deutschfreiburgischen Arbeitsgemeinschaft 11)*, Freiburg, 7-20.

«Un pectoral de l'âge du Bronze au Musée de Morat», in: *Eléments de pré et protohistoire européenne: Hommages à Jacques-Pierre Millotte (Archéologie 32; Annales littéraires de l'Université de Besançon 299)*, Paris, 423-427.

«Ein späthallstatt- bis frühlatènezeitlicher Bestattungsplatz in Murten-Löwenberg (Kt. Freiburg)», *AK* 14/1, 71-79.

«Ur- und Frühgeschichte der Gemeinde Tafers», in: *Tafers im Senseland. Gemeinde und Pfarrei im Wort und Bild, Beiträge zur Heimatkunde des Sensebezirks* 52 - 1982/83, 1-6.

– M.-L. und G. Glowatzki-Mullis, «Ein seltener Fall von tödlicher Quecksilbervergiftung aus einem alten Friedhof», *Schweizerische Rundschau für Medizin Praxis* 17, 555-557.

1985

«Découverte d'une superbe mosaïque romaine», *Archeologia* 207, 10-11.

«Entdeckung eines Mosaiks des 3. Jh. in Vallon (Schweiz)», *Antike Welt* 16/3, 14.

«Gagat und Bernstein auf dem Rentierjägerhalt Moosbühl bei Moosseedorf (Kanton Bern)», in: R. Fellmann – G. Germann – K. Zimmermann (Hrsg.), *Jagen und Sammeln: Festschrift für Hans-Georg Bandi zum 65. Geburtstag UbBHM* 63.-64., 1983-1984, Bern, 259-266.

«Geschichtlicher Überblick», in: *St. Antoni - Gestern und Heute*, Freiburg, 30-32.

«Gravierte eiserne Gürtelgarnituren des frühen Mittelalters», *AF, ChA* 1983, 172-184.

«Nécropoles romaines sur territoire fribourgeois», *AF, ChA* 1983, 135-163.

«Le travail des métaux dans les temps anciens», in: M. Guisan (réd.), *L'Abbaye des maréchaux: Fribourg 1385-1985*, Fribourg, 55-59.

1987

«Antike Gräberfelder in der Gemeinde St. Ursen (FR)», *AF, ChA* 1984, 128-160.

«Le hameau de Gurzelen et son cimetière mérovingien Ried/Mühlehölzli», in: *Archéologie dauphinoise, Actes du 108^e Congrès national des Sociétés savantes* (Grenoble, 1983), Paris, 143-163.

«Zur Chronologie des frühmittelalterlichen Gräberfeldes Saint-Sulpice (VD)», *AF, ChA* 1984, 161-174.

1988

«Archäologische Befunde in der Gemeinde Jaun», *Deutschfreiburger Beiträge zur Heimatkunde* 55, 7-16.

«Goldblechscheibenfibeln mit Begleitfunden aus dem Kanton Freiburg», *AF, ChA* 1985, 210-232.

«Ein römisches Gräberfeld in Kerzers», *AF, ChA* 1985, 163-176.

«Le site hallstattien fortifié de Châtillon-sur-Glâne et ses tombes princières» in: *Les princes celtes et la Méditerranée*, Rencontres de l'Ecole du Louvre (Paris, 25-27 novembre 1987), Paris, 253-263.

1989

«Archaeological research in the context of the second Jura water control scheme and the construction of motorways in Switzerland», in: *Archaeology and major public works (Architectural heritage report and studies 12)*, Report of the Nice Colloquy (Nice, 4-6 November 1987), Strasbourg, 38-43.

1990

«Die frühe Vergangenheit des Grossen Moos», *Revue Schweiz* 10: *Das Grosse Moos*, 14-20.

«Die Juragewässerkorrekturen», in: R. Degen (Red.), *Die ersten Bauern: Pfahlbaufunde Europas 1: Schweiz*, Ausstellungskatalog (Schweizerischen Landesmuseums Zürich, 28. April - 30. September 1990), Zürich, 345-352.

«Vom Neolithikum zur Bronzezeit am Beispiel der Westschweiz», *Schweizer Hotel Journal* 20/1, 21-28.

1991

«La fortezza di Châtillon-sur-Glâne», in: S. Moscati et al. (dir.), *I Celti*, Catalogo della Mostra (Palazzo Grassi Venezia, 24 marzo - 8 dicembre 1991), Milano, 123.

«Ein römisches Reihengräberfeld in Tafers/Windhalta», *AF, ChA* 1987/1988, 129-169.

1992

«Antike Brücken und Anlegestellen im westschweizerischen Seengebiet», in: A. Lippert – K. Spindler (Hrsg.), *Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 8)*, Bonn, 523-534.

«La céramique médiévale», in: Ph. Jaton, *Domdidier/Chapelle Notre-Dame-de-Compassion* (AF 9a), Fribourg, 125-128.

«Cornaux-les-Sauges (canton de Neuchâtel) et les ponts celtiques sur la Broye et la Thielle», in: G. Kaelin – Ph. Curdy (dir.), *L'âge du Fer dans le Jura* (CAR 57), Actes du 15^e colloque de l'AFEAF (Pontarlier (France) et Yverdon-les-Bains (Suisse), 9-12 mai 1991), Lausanne, 317-322.

«Découvertes pré- et protohistoriques», in: Ph. Jaton, *Domdidier/Chapelle Notre-Dame-de-Compassion* (AF 9a), Fribourg, 93-97.

«Une garniture de ceinture en fer damasquinée», in: Ph. Jaton, *Domdidier/Chapelle Notre-Dame-de-Compassion* (AF 9a), Fribourg, 141-144.

1994

«Eine aussergewöhnliche Gürtelgarnitur des frühen Mittelalters von Vallon/Sur Dompiere, Kanton Freiburg, Schweiz», *Germania* 72/2, 515-528.

1995

«Laetitia' von Domdidier FR. Schicksal einer Statue aus der Umgebung von Avenches», in: F. E. Koenig – S. Rebetez (éd.), *Arculiana, recueil d'hommages offerts à Hans Bögli*, Avenches, 159-170.

«Deux nécropoles laténiennes à Gumeffens (Canton de Fribourg, Suisse)», in: J.-J. Charpy (éd.), *L'Europe celtique du V^e au III^e siècle avant J.-C.: contacts, échanges et mouvements de population (Chronothèque 1; Mémoires de la Société archéologique champenoise 9)*, Actes du deuxième Symposium international d'Hautvillers (8-10 octobre 1992), Sceaux, 240-258.

1996

«Forum Tiberii: Überlegungen und Beobachtungen zum Standort einer Helvetierstadt», *AK* 26/2, 189-199.

1997

«La nécropole du Haut Moyen Age», in: H. Schwab – C. Buchiller – B. Kaufmann, *La Palaz. Le site gallo-romain et la nécropole du Haut Moyen Age* (AF 10), Fribourg, 89-253.

«Die römische Villa und das frühmittelalterliche Gräberfeld von Galmiz/Gassenfeld», in: D. Bugnon – H. Schwab, *Galmiz. Archäologische Ausgrabungen auf dem Trasse der Autobahn A1. Fouilles archéologiques sur le tracé de l'autoroute A1. 1976-1981* (AF 11), Fribourg, 9-50.

«Sites hallstattiens fortifiés liés à des micro-régions, situation sur le plateau suisse», in: P. Brun – B. Chaume (dir.), *Vix et les éphémères principautés celtiques: les VI^e et V^e siècles avant J.-C. en Europe centre-occidentale (Archéologie aujourd'hui)*, Actes du colloque de Châtillon-sur-Seine (27-29 octobre 1993), Paris, 47-51.

1998

«Une garniture de ceinture extraordinaire du Haut Moyen Age à Vallon-sur-Dompierre (Fribourg/Suisse)», in: Collectif, *La civilisation urbaine de l'antiquité tardive dans le sud-ouest de la Gaule (Bulletin de liaison de l'Association française d'archéologie mérovingienne 19)*, Actes des XVII^e journées internationales d'archéologie mérovingienne (Toulouse, 23-24 juin 1995), [Rouen], 45-56.

«Nouvelle chronologie de certaines garnitures de ceintures de type A et C/Berne-Soleure, plaquées d'argent», in: Collectif, *La civilisation princière de l'époque des grandes migrations (Bulletin de liaison de l'Association française d'archéologie mérovingienne 22)*, Actes des XIX^e journées internationales d'archéologie mérovingienne (Saint-Denis, 4-6 décembre 1998), [Rouen], 46-47.

1999

«Châtillon-sur-Glâne sur la route du Grand-St-Bernard à l'époque de Hallstatt», in: B. Chaume et al. (dir.), *Archéologie des Celtes (Protohistoire européenne 3)*, Mélanges à la mémoire de René Joffroy, Montagnac, 315-320.

2000

«Ponts et ports celtiques et romains de la Broye et de la Thielle (Suisse)», in: L. Bonnamour (dir.), *Archéologie des fleuves et des rivières*, Paris, 216-220.

2001

«Des inscriptions grecques sur deux objets du Haut Moyen Age provenant du sud du canton de Fribourg», in: L. Flutsch (dir.), *Vrac. L'archéologie en 83 trouvailles, Hommage collectif à Daniel Paunier*, Lausanne/Collion, 154-155.

«Le Rondet. Forschungs- und Baugeschichte einer römischen Brücke im Grossen Moos», *HA* 32-127/128, 137-145.

2002

«Le forum de Tibère, marché romain du 1^{er} siècle après J.-C., attend d'être découvert dans un petit bois», *Le Gouvernail* 71/4, 1-4.

2003

«Eine hallstattzeitliche Hafenanlage bei Châtillon-sur-Glâne, Schweiz?», *Germania* 81/2, 557-566.

«Neolithische Siedlungen auf den Ufern von Broye und Zihl», *HA* 34-133, 2-19.

